

Endspurt für Eiskanal



Dünne Wände ermöglichen eine effiziente und energieschonende Vereisung.

Im Jahr 2006 trafen sich erstmals Tiroler Unternehmer mit Vertretern des Innsbrucker Technologiezentrums Ski- und Alpinsport (TSA) und des Tiroler Rodelverbands. Ziel des Meetings war die Schaffung von finanzierbaren Trainingsmöglichkeiten für Rodler, denn: Die wenigen weltcup-taugliche Bob- und Rodelbahnen sind während der Saison ständig ausgelastet, zudem ist der Neubau von Kunsteisrodelbahnen extrem kostspielig. Das Ergebnis des Meetings war der Plan, eine Rodelbahn auf Modulbasis zu entwickeln, zehn Jahre später und viel Erfahrung reicher ist es nun im Vorarlberger Bludenz so weit – die erste Kunsteisrodelbahn auf Modulbasis wird gebaut.

„Baubeginn für die erste Sprint-kunsteisbahn ist im Frühjahr, 2017 im Sommer soll sie fertiggestellt sein. Die Kosten belaufen sich auf sieben Millionen Euro“, berichtet Michael Hasler, Projektmanager am TSA. „Zusammengesetzt“ wird der Eiskanal aus 1,6 Meter langen Beton-Modulen.

Lediglich vier Zentimeter dick ist die Wand, der Beton ist mit hauchdünnen Stahlfasern verstärkt, die dünne Wand ermöglicht auch eine effiziente, energieschonende und umweltfreundliche Vereisung. „Im Test konnten wir auch bei plus 20 Grad noch vereisen“, erzählt Hasler. Gerade Teile und zwei verschiedene Kurvenradien geben der Bahn die richtige Form, trotz einheitlicher Module ist eine individuelle Streckenführung möglich, da diese, so Hasler, durch das Gelände bedingt ist.

Geplant ist eine Anlage mit rund 700 Metern für Nachwuchsarbeit, Schul- und Gästeroedel. Aus Russland gibt es schon die nächste Anfrage, eine Machbarkeitsstudie ist am Laufen, durch die fertige Referenzbahn in Bludenz erhoffen sich die Projektpartner der „Sledge Tube Tyrol“ – neben dem TSA die Unternehmen Schretter & Cie, Ing. Hans Lang und Cofely Kältetechnik sowie Cluster Mechatronik-Mitglied Bernard Ingenieure – weitere Aufträge aus dem In- und Ausland.